

**Hausgottesdienst am Sonntag Lätare**  
**27. März 2022**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.  
Wir zünden eine Kerze an.  
Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.  
Wie oft bin ich hilflos und tappe im Dunkeln.  
Wie oft bin ich schwach und suche Stärkung.  
Wie oft bleibe ich mit meinem Suchen allein.  
Wie oft fühle ich mich ohnmächtig.  
Wie oft bin ich ratlos und sehe keinen Weg.  
„Du bist ein Gott, der mich sieht“, so haben dich Frauen und Männer  
in alter Zeit erlebt, mit ganzem Herzen sind sie dir nachgefolgt.  
Zu dir hin will ich Ausschau halten.  
Schenke mir deinen Heiligen Geist.  
Amen.

**Einleitung zum Sonntag**

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt uns erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber  
erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Johannes 12,24

„Lätare“ - Freuet euch - heißt - eigentlich erstaunlich - dieser Sonntag in der Mitte der  
Passionszeit. Er kündigt schon vorösterlich von der Freude, die dem Leiden (nach)folgt.  
Die Lage ist jedoch ernst, nicht fröhlich. In dieser Lage hören wir auf Gott. Worte des  
Trostes. Worte der Nähe. Worte, die Freude schenken können, auch im Leid.

Lätare - Atempause auf dem Weg nach Golgatha, Vorahnung der Auferstehung, trotz  
menschlicher Erfahrung von Verlassensein und Gottes Verborgenheit, Erinnerung seiner  
Gnade. Plastisch die Bilder, die Jesus wählt: Nur das Samenkorn, das in die Erde fällt,  
bringt Frucht. Brot muss verzehrt werden, um stärken zu können. Er selbst ist das Brot  
für uns, das jetzt schon den Hunger nach Leben stillt. Lätare zeigt den Weg zum Ziel: vom  
Korn zum Brot, von der Hingabe zur Frucht, vom Tod zum Leben. Die Freude wird das  
letzte Wort behalten, gerade da, wo wir es am wenigsten erwarten.

Wir feiern diesen Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### **Lied Korn das in die Erde, in den Tod versinkt (CoSi 317/ EG 98)**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -  
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

### **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Aus den vergangenen Tagen klingen Worte nach, die wir gehört und gelesen, gesagt und geschrieben haben. Manch gutes Wort war dabei, aber es gab auch oberflächliche, unpassende, lieblose Worte, die uns und anderen weh getan haben, die beleidigt und verletzt haben. - Doch dass wir und die anderen darüber hinausfinden, darum bitten wir Gott um seine Gnade und sprechen: Gott, sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen *Leben*. Amen.

Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. *Johannes 6, 35* Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt und vergibt uns um Jesu Christi willen unsere Schuld. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft. Amen

## **Psalmgebet (Introitus - ELKG 027)**

Freuet euch mit dem Volke Gottes  
und seid fröhlich alle, die ihr es lieb habt;  
denn ihr sollt satt werden von den Brunnen seines Trostes  
und euch erfreuen an der Fülle seiner Herrlichkeit. (nach Jesaja 66,10.11)

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!  
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen,  
wird es ihnen zum Quellgrund.

Sie gehen von einer Kraft zur andern  
und schauen den wahren Gott in Zion.  
Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild;  
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. (Psalm 84,6.7a.8.12)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## **Kyrie (CoSi 467)**

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.  
Christe eleison. Christus, erbarme dich.  
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

## **Gloria (entfällt ab dem Sonntag Invokavit bis Ostern)**

## **Gebet des Tages**

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater. Lass uns in dir versinken, wie ein Weizenkorn in die Erde. Umgib uns, so wie du alles umgibst. Oft erkennen wir dich nicht in deiner verwandelnden Kraft, sondern dein Erbarmen bleibt uns verborgen. Schaffe neues Leben. Sei unser Halt in Angst, wecke in uns Zuversicht bei allem Zweifel. Aus der Mitte des Dunkels erwachse uns dein Licht. Führe uns mit deiner Freude zum Frieden in Christus, unserm Erlöser und Herrn. Amen

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

**Die Epistel steht im zweiten Brief des Paulus an die Korinther im 1. Kapitel.**

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, 4 der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch

trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. 5 Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. 6 Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. 7 Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

2. Korinther 1,3-7

## **Hallelujavers (entfällt ab dem Sonntag Septuagesimae bis Ostern)**

### **Lied Kreuz, auf das ich schaue CoSi 339**

1 Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da; der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.

2 Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit; statt der Angst und Mühe ist nun Hoffnungszeit.

3 Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag, bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

Text: Eckart Bücken 1982 Melodie: Lothar Graap 1982

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum Sonntag Lätare lesen wir bei Johannes im 12. Kapitel:**

Ehre sei Dir, Herre!

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. 25 Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. 26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Johannes 12,20-26

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubenslied    Wir glauben und bekennen CoSi 224**

1 Wir glauben und bekennen, dass Gott ist Herr allein und aller Schöpfung Fülle aus seiner Hand muss sein, der aller Menschen Vater, allmächtig, heilig, groß. Und alles, alles Lieben kommt aus des Vaters Schoß.

2 Wir glauben und bekennen, dass Jesus Gottes Sohn, gesendet uns zur Rettung her von des Vaters Thron, gepeinigt und geschlagen, gekreuzigt und erhöht, der, aller Menschen Richter, zu Gottes Rechten steht.

3 Wir glauben und bekennen, auch Gott den Heiligen Geist, der uns auf Gott den Vater und Jesus Christus weist. Gott wirkt die Kirche auf Erden, erlöst uns von der Schuld, er weckt zum ewigen Leben die Kinder seiner Huld.

Text: Paul Toaspern; Musik: Manfred Schlenker

### **Predigt zu 2. Korinther 1,3-7 (Epistel)**

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Kennst du das auch – du sitzt vor einer der schwarzgerandeten Karten und willst eine Beileidskarte schreiben. „Meine herzliche Anteilnahme“ willst du schreiben und denkst zugleich: „So eine Floskel hilft gewiss nicht!“ Nach einer Stunde bist du immer noch nicht fertig.

Am 19. Mai 1530 saß Martin Luther vor einem leeren Blatt Papier und muss und will einen Trostbrief schreiben an seinen Freund Justus Jonas, dem gerade ein Sohn kurz nach der Geburt gestorben war. Es war ein kaltes und spätes Frühjahr und keine Frühlingsstimmung wollte aufkommen. Der Briefschreiber selbst war der Depression nahe, weil er auf einer kalten Burg, der „Feste Coburg“ hockt. Er beginnt so: *„Ich bin ein beschwerlicher und ungeeigneter Tröster, was daher kommt, dass ich ebenfalls nicht sehr reich bin an Frühlingsgedanken und blumenreichen Herzens-bewegungen, wie ich gern möchte, und dir von Nöten wäre. Du leidest nicht allein, sondern hast Genossen, welche ebenfalls durch Leiden sehr ermüdet sind und seufzen.“*

Menschen, die trostlos sind, können sich im Normalfall nicht selbst trösten. Zwar reden wir manchmal davon, dass „ich mich mit etwas getröstet“ habe. Aber oft ist das, was wir damit meinen, nur etwas, was bestenfalls entfernt an Trost erinnert: ein Kleidungsstück, das ich mir im Rahmen des Frustshoppings gekauft habe; ein Gedanke, der mich halbwegs bei Laune hält; eine neue Beziehung, in die ich mich vorschnell geflüchtet habe, nachdem eine alte zerbrochen ist.

Mich selbst kann ich im Normalfall nicht trösten. Und auch andere zu trösten, die am Boden liegen, fällt häufig schwer. So wie es Martin Luther in seinem Brief an Justus Jonas schwerfällt. Wir haben das Trösten nicht in der Schule gelernt. Wie nur Worte finden, die

nicht hohl und fade wirken? Und selbst die Trostlosen können oft gar nicht ganz genau sagen, was ihnen jetzt guttäte, um in dieser Situation getröstet zu werden.

In unserem heutigen Predigtwort stellt Paulus uns Gott als jemanden vor, der professionell tröstet. Ganze 10-mal kommt das Wort „Trost“ oder „trösten“ in diesen wenigen Zeilen vor. Ein großes Quantum Trost!

Der Apostel Paulus will offensichtlich die Gemeinde in Korinth trösten und sie im Glauben bestärken. Wir erfahren keinen konkreten Anlass für dieses Bedürfnis nach Trost. Was wir einige Verse weiter erfahren ist, dass der Apostel Paulus selbst gerade der Todesgefahr entronnen war. Paulus hat selbst erfahren, wie gut es ist, in schwerer Zeit getröstet zu werden. Er hatte Trost bei Gott gefunden. Wenn er verfolgt wurde oder angefeindet, wenn Menschen ihn verspotteten oder verjagten, fand er immer wieder Trost in seinem Glauben. Gott tröstet ihn. Das erlebt er immer wieder.

Und so macht er weiter. Er erzählt von Jesus Christus. Auch Jesus selbst war immer wieder angegriffen und verfolgt worden. Trotzdem hielt er allen Versuchungen stand. Trotzdem redete er von der Liebe und vom Miteinander. Trotzdem ging er auf Menschen zu, die ausgestoßen oder benachteiligt waren. Jesus Christus war von Gott getröstet und tröstete. Er ermutigte die Menschen, sich und damit ihre Welt zu verändern. Das Wort, das mit „trösten“ übersetzt ist, können wir auch mit „ermutigen“ übersetzen. Das ist die andere Seite des Trostes. Das ist die stärkende Kraft des Trostes.

Trost ist oft wichtig. Wir können die Verhältnisse und Situationen nicht immer so ändern, wie wir es gerne täten. Aber wir können uns trösten. Wir können uns trösten lassen. Wir erfahren es gerade in den Friedensgebeten. Völlig entsetzt sind wir. Wir wollen und können etwas helfen. Und wir brauchen Trost. Wir finden ihn im Gebet. In unseren Friedensgebeten sitzen Menschen in der Kirche und zünden Kerzen an. Wir alle beten um Frieden. Wir legen unsere Sorgen und Ängste vor Gott. Wir sind nicht allein mit unserer Angst. Das ermutigt.

In größter Gefahr wurde Paulus von Gott getröstet und damit ermutigt. Die schlimmste Lebensgefahr überstand er und konnte so weiter von Gott erzählen und Gott loben. Das lese ich heute und weiß gleichzeitig, dass viele Menschen in der Ukraine nicht überleben. Trotz ihres Gottvertrauens. Nicht alle entkommen der Lebensgefahr. Aber manche schaffen es. Viele sind schon bei uns angekommen, finden in unseren Städten und Dörfern neue Lebensorte. Sie brauchen Trost. Sie brauchen Ermutigung.

In seinem Brief an den trauernden Freund schreibt Luther: *„Aber du siehe zu, dass du stark seiest in Christus, dessen Werk und Kunst, ja, dessen ganzes Reich ist, dass aus unserer Schwachheit Kraft und Sieg hervorwachse.“* Christus hat gelitten wie du, damit du getröstet sein kannst. *„Wie wir überschüttet werden mit dem Leiden Christi, so werden wir durch Christus auch überschüttet mit Trost,“* schreibt Paulus. *„Leiden Christi“* - das bedeutet: Es gibt keinen Schmerz, es gibt keine Not der Welt, die Gott nicht versteht. Er hat sich als Mensch selbst dem Leid gestellt, hat es als Mensch geteilt.

Daran erinnern wir uns in diesen Wochen der Passions-, der Leidenszeit. Wir erinnern uns an den Weg Jesu nach Jerusalem, an seinen Weg zum Kreuz: Dazu gehört die Angst vor dem, was kommt. Dazu gehört die schlimme Erfahrung, von den Freunden und Gott verlassen zu sein. Dazu gehören Tränen der Verzweiflung und unvorstellbare Schmerzen. Dazu gehört die schreckliche Gewissheit des nahen Todes.

Es ist das Motto bei uns weit verbreitet: „Rette sich, wer kann!“ Wir sind aber in Wahrheit nicht anders zu retten, als dass der Eine sich selbst nicht rettet, obwohl er es gekonnt hätte. *„Hilf dir selbst und steig herab vom Kreuz“<sup>1</sup>* und *„Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen!“<sup>2</sup>* Doch, kann er, aber er hat es nicht getan.

Am Kreuz auf Golgatha hängt ein Mann, der hat uns geholfen, indem er seine Hände hat durchbohren lassen. In aller Schwachheit war er stark und hat Gottes Hilfe in die Welt getragen. Er nahm auf sich alle Krankheit. Wie eine Mutter alles tut, um ihr Kind vor Gefahren oder in Notlagen zu retten, hat Gott alles getan, um uns zu retten. Er hat seine Hände am Kreuz ausgebreitet, um uns Leben zu schenken, uns zu trösten und uns eine Perspektive zu geben, die uns über die Not und die Hoffnungslosigkeit unserer Zeit hinweg hoffen lässt.

Und er hat alles erlitten, was ich leide, alles, was mir jemals zustoßen könnte, alles, was kommen wird... Doch der gekreuzigt wurde, ist auch auferstanden. Darin liegt die Kraft von Gottes Trost. Wir werden befreit, vor Leiden und aus Konflikten davonzulaufen oder dem Wunschbild unangefochtenen Glaubens hinterherrennen zu wollen. In Bedrängnis schenkt Gott Trost; in Verzweiflung Mut, in Schwachheit Kraft, in Schuld Vergebung, im Tod das Leben.

So wie Tröstliches geschieht, wenn sich Menschen einander anvertrauen, so geschieht viel Trost, wenn sich Menschen unserem Vater im Himmel anvertrauen. Vielleicht ist so etwas uns Menschen nicht immer möglich, weil es eben auch Zeiten der Untröstlichkeit gibt. Aber es gibt auch Glaubensgeschwister, die man aufsuchen kann, die man bitten kann, Gebetsworte zu finden, damit der Trost von Gott eine Chance bekommt.

Dabei braucht das Trösten Zeit und auf Seiten des Getrösteten Geduld, um zum Ziel zu kommen. Trost lässt sich nicht anknipsen wie ein Lichtschalter, sodass der Raum, der gerade noch dunkel war, plötzlich hell erleuchtet ist. Das Trösten und Getröstet werden gleichen eher dem Wachstum eines Baumes. Der Same wird in die Erde gelegt, keimt auf und braucht Zeit, um groß zu werden.

Gottes Trost ist nicht statisch, berührt nicht hier und da einen Menschen – aber am Ende bleibt alles beim Alten. Sondern Gottes Trost bringt etwas in Bewegung. Paulus erlebt diesen Trost Gottes, das Trösten wie einen Kreislauf: Gott tröstet – ich bin getröstet und ermutigt und danke Gott – ich kann andere trösten und lobe Gott – Gott tröstet andere und wird gelobt. Der Trost fließt immer weiter.

---

<sup>1</sup> Matthäus 27, 40

<sup>2</sup> Matthäus 27,42

Es ist ein „Trost-Kreislauf“. Wir empfangen Trost und geben Trost weiter. An geflüchtete Ukrainerinnen und ihre Kinder und Enkel. Bei großen und kleinen Katastrophen. Trost und Ermutigung, das Gebet und die Gemeinschaft bilden ein Trost-Verbundsystem, in dem wir uns mit Gott verbinden und gegenseitig trösten.

Am Schluss seines Trostbriefes an den armen Justus Jonas kommt bei Luther sogar fast so etwas wie tröstlicher Humor auf, wenn er schreibt: *„Der Herr Jesus, der dein Söhnlein zu sich genommen hat und besser für ihn sorgen wird als du, tröste und stärke dich, Amen. Aus dem Reiche der Dohlen. Den 19. Mai 1530. Martin Luther.“*<sup>3</sup>

Unsere Hoffnung für die Zukunft steht ganz in Jesus Christus. Er wird viel besser für den kleinen Sohn von Justus Jonas sorgen – ist es nicht so?

Paulus schreibt: *„unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.“* Für Paulus liegt alle Hoffnung darin begründet, dass Leiden und Trost zusammengehören, weil auf das Leiden Christi die Auferstehung gefolgt ist. Christus ist auferstanden, deshalb wirst auch du auferstehen – das ist unsere Hoffnung, unsere Glaubensgewissheit.

Wie schreibt man einen Trauerbrief? Dass du überhaupt schreibst, ist das Wichtigste! Damit bringst du zum Ausdruck: „Du bist nicht allein in deiner Trauer.“

Der Sonntag Lätare möchte uns ein kleines Osterlächeln auf die Lippen zaubern. Er richtet unseren Blick nach vorne und lädt uns ein, das Ende des Passionsweges zu betrachten. Das Grab wird sich öffnen. Trost finden wir nämlich nicht im Leid, nicht im Tod, nicht in der Dunkelheit unseres Daseins. Trost finden wir aber in der Zusage: Auferstanden von den Toten. Trost finden wir im Licht, das uns von Ostern entgegen scheint. Freude ist möglich, wo wir Gott vertrauen und uns in seine Arme begeben. Amen.

(Michael Hüstebeck)

## **Lied In dem Herren freuet euch (ELKG 526 / EG 359)**

1. In dem Herren freuet euch, freut euch allewege. Der am Kreuz den Sieg errang, der ins Reich der Himmel drang, ist nah auf eurem Stege.
2. Mag der Feind mit Finsternis euren Schritt umhüllen, seid nur um den Herrn geschart, dessen Heil und Gegenwart all Stund euch kann erfüllen.
3. Kündet eure Lindigkeit allen Augen, Ohren. Keiner bannt den Sieger mehr, Christus mit dem lichten Heer erscheint schon vor den Toren.

---

<sup>3</sup> Mit dem Reich der Dohlen meint er die ungestaltliche Feste Coburg, um die die Raben und Dohlen fliegen. Walch 2 Bd. XXIa, Sp.1456f.



4. Werft das stolze Sorgen fort, bittet Gott mit Danken. Sieh, es leuchtet seine Gnad über eurem schmalen Pfad, führt euch durch alle Schranken.

5. Friede höher als Vernunft, Licht von höchster Zinne, wird dir heut und jeder Frist hüten ganz in Jesus Christ das Herz und alle Sinne.

6. O so freu dich in dem Herrn, Kirche, allezeiten. Musst du dulden Kreuz und Not, Gottes Sohn hebt aus dem Tod sein Volk in Ewigkeiten.

### **Fürbittgebet**

Herr Jesus Christus,  
erstorben wie ein Korn in der Erde und verwandelt zu Frucht und Kraft,  
wir hoffen auf dich, der du uns im Tod das Leben offenbarst.

Wir beten zu dir für alle,  
die ihren Lebensmut verloren haben über Abschieden und Trennungen,  
in Überforderung, in Einsamkeit, in Fragen nach Sinn, die ohne Antwort bleiben.

Wir beten zu dir für alle,  
die nicht an dich glauben können, die suchen und nicht finden,  
die sich selbst im Wege stehen, verschlossen für deine Gegenwart.  
Wir beten für alle, die enttäuscht sind von Kirchen und Gemeinden, auch von uns.

Wir beten zu dir für alle,  
die nicht wissen, was der nächste Tag bringen wird, die auf der Flucht sind,  
denen Hunger oder Gewalt, den Blick verengt auf die eine Frage:  
Wie kann ich überleben?

Wir beten für die Menschen in den Kriegsgebieten in der Ukraine  
in Syrien und anderen Orten dieser Erde, dass der Herr dem Krieg Einhalt gebiete und  
den Menschen Frieden und Freiheit schenke  
für alle von Folter Traumatisierten,  
für die, die zu Prostitution und Söldnerdienst  
oder zu menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen gezwungen sind.  
Für alle, die politische Verantwortung tragen, dass der Herr ihre Herzen zum Frieden  
lenke, dass er ihnen helfe der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu dienen, dass er die  
Herzen und Sinne der Menschen vor Irrtum und Lüge bewahre.

Wir beten zu dir für alle,  
die in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, dass sie in ihrem Dienst  
nicht müde werden.

Wir bitten dich für uns, die von Anfechtung bedroht sind,  
dass wir trotz all dem Leid in der Welt nicht den Glauben verlieren  
und uns an dein Wort halten können.

Sende treue Arbeiter in deine Ernte.  
Stärke die verfolgten Christen in aller Welt.

Christus, erstorben wie ein Korn in der Erde und verwandelt zu Frucht und Kraft,  
erhöre uns, wenn wir in der Stille vor dich unsere persönlichen Bitten bringen ...  
Wir rufen: Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn. (EG 97, Refrain)

Wir schauen auf dich, Herr Jesus Christus, der du uns im Tod das Leben offenbarst.  
Sei uns nah, was auch immer geschieht, du bist unsere Hoffnung.  
Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied Jesu, meine Freude (ELKG 293 / EG 396)**

1 Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier: ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

2 Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.

6 Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muss auch ihr Betrüben lauter Freude sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.

## Segen

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart